



## Für neue soziale Ideen

für die Bürger \* erscheint alle zwei Monate \* Ausgabe September 2011

### Inhalt

**Neues Feuerwehrfahrzeug  
Radeln für Erdkabel statt  
Freileitung  
Weil's mir am Herzen liegt ...**

### Einladung zur öffentlichen Mitgliederversammlung

Der Stadtverband Altlandsberg „Die LINKE“ trifft sich zum Thema:  
Weitere Diskussion zum Programmwurf und aktuelle Fragen der Parteipolitik

Termin: Dienstag, 13. September 2011  
Ort: Haus der Generationen, Berliner Allee, Altlandsberg  
Zeit: 19 Uhr

Interessierte und Sympathisanten sind herzlich eingeladen!

### Ein weiteres altes Feuerwehr- fahrzeug wird ersetzt

Eva Stry, Stadtverordnete zu kommunalen Anliegen

Auch wenn Laien ein Feuerwehrauto kaum vom anderen unterscheiden können – das Altlandsberger „Leiterfahrzeug“, wie es von Bürgern oft genannt wird, ist deutlich erkennbar und wurde auch bei so manchem Fest als Attraktion wahrgenommen. Wer weiß da schon, dass die fachlich exakte Bezeichnung „Hubrettungsfahrzeug“ lautet und es tatsächlich in erster Linie der Rettung von Menschen dient? Unser Stadtbrandmeister, Sebastian Nestroy, machte so den Finanzausschussmitgliedern und bei der jüngsten Sitzung den Stadtverordneten erneut deutlich, dass dieses Fahrzeug in Altlandsberg notwendig ist, um den baurechtlich zwar geforderten, bei vielen Bauten in unserer Stadt aber nicht vorhandenen, „zweiten Rettungsweg“ zu ersetzen, wenn der erste Rettungsweg (das Treppenhaus) verraucht ist oder gar brennt. Zwingend vorgeschrieben ist das Vorhandensein des „Hubrettungsfahrzeugs“ beispielsweise für die Wohngebäude in der Straße des Friedens und für viele ausgebaut obere Etagen und Dachgeschosse im Sanierungsgebiet, um Menschen aus größerer Höhe retten zu können.

Jetzt hat das vorhandene – 27 Jahre alte - Fahrzeug notwendige Prüfungen nicht mehr bestanden und gutachterlich einen wirtschaftlichen Totalschaden bescheinigt bekommen. Planmäßig sollte der Ersatz im Jahr 2012, im Idealfall mit 60%iger Landesförderung erfolgen und damit den Stadthaushalt nur mit 200.000 € belasten. Aber erstens kommt es anders – das alte Fahrzeug hat nicht so lange durchgehalten- und zweitens erhält Altlandsberg definitiv keine Fördermittel. Zur möglichst zeitnahen Abhilfe lag den Stadtverordneten nun ein Entscheidungsvorschlag zur Beschaffung eines „Vorführfahrzeugs“ für knapp 390.000 € vor. Gegenüber einem Neufahrzeug wird der Haushalt dadurch zwar um ca. 100.000 € entlastet, die für dieses Jahr unerwartete außerplanmäßige Ausgabe führte dennoch zu Diskussionen.

Der anfänglich nach zu spürende Gegenwind aus wechselnden Richtungen, sowohl im Finanzausschuss und im Hauptausschuss als auch in fraktionsübergreifenden Gesprächen hatte sich bis zur Stadtverordnetensitzung aber in eine wohltuende Windstille verwandelt. So konnte der Beschluss mit einem einstimmigen Votum aller anwesenden Stadtverordneten gefasst werden. Im vorliegenden Fall wäre ein anderes Abstimmungsverhalten auch kaum zu begründen gewesen, denn es geht um ein „Hubrettungsfahrzeug“ für die Sicherheit unserer Bürger, da kann es kein Wenn und kein Aber geben.



### Radeln für Erdkabel

von Eva Stry

Ich war dabei – kann ich nicht ohne Stolz berichten - als der harte Kern der Bürgerinitiative „Keine Freileitung Neuenhagen-Letschin – Hochspannung unter die Erde!“ am 20. August von Wesendahl aus zu einem von der Polizei eskortierten Fahrradkorso nach Prötzel aufbrach und dort mit den in Möglin gestarteten Anhängern zur Abschlusskundgebung zusammentraf. Im Gegensatz zu Ingrid Reifgerst, der unermüdlich kämpfenden Vorsitzenden der Bürgerinitiative, war ich aber nicht zufrieden damit, dass es nur 30 Teilnehmer aus unseren betroffenen Ortsteilen waren, die sich aufrufen konnten, ein Zeichen zu setzen. Wenn es bereits mehr als 3000 Unterschriften gegen neue Hochspannungsleitungen durch unsere schöne Landschaft gibt, dann sind 30 Teilnehmer an einer Demo einfach zu wenig! Über Gielsdorf und Wilkendorf, Klosterdorf und Kähnsdorf führte die Route auch nicht auf dem kürzesten Weg nach

Prötzel sondern etwa entlang der geplanten Freileitungstrasse. Dennoch konnten weder das Megaphon von Frau Reifgerst noch Klingeln oder Trillerpfeifen die neugierig stauenden Anwohner zum Mitfahren begeistern. Auch aus Möglin kam eine Gruppe von ca. 30 Radlern in Prötzel an, lautstark, wahrnehmbar – aber auch zu wenige!

Einerseits spüre ich einen Aufbruch bei unseren Bürgern, melden sich immer mehr Kritiker zu Wort oder bilden sich Bürgerinitiativen. Das ist gut so! Aber dennoch glaube ich, dass es noch viel mehr unzufriedene Menschen gibt,

sowohl in unserer Stadt als auch im ganzen Land. Die meisten meckern wohl immer nur im bequemen Sessel vor dem Fernseher – aber das bringt keine Veränderung. Informieren Sie sich, bilden Sie sich eine Meinung und machen Sie mit, wenn Sie etwas stört! Vielleicht bei der nächsten Veranstaltung für die Erdkabelverlegung.

weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

<http://www.keine-freileitung.de>

## Weil's mir am Herzen liegt...

von Eva Rohmann, Bruchmühle

Das neue Bürger- und Kreativhaus „Zur Alten Mühle“ bestimmt seit mehr als einem Jahr mein ehrenamtliches Engagement in unserem Ortsteil Bruchmühle.

Erinnern wir uns: Im Jahre 2003 gab es mit dem Gebietsänderungsvertrag (Eingemeindung Bruchmühle in die Gemeinde Altlandsberg) die Zusicherung, dass für Bruchmühle die Sportanlage und ein Bürgerhaus entstehen sollten. Dieser Vertrag gilt nach wie vor und muss umgesetzt werden, mit oder ohne Fördermittel!

Ein erster Anlauf im Jahre 2009 scheiterte daran, dass der ins Auge gefasste Ausbau der „Ehemaligen Schule“ in der Schulstraße nicht gegen den Willen der Anwohner erfolgen konnte. Dieses Projekt war auch vorher völlig ungenügend mit den Bürgern besprochen. Also eigentlich kein Wunder!

Ein neuer Anlauf durch die Stadtverwaltung im Januar 2010, wieder ohne Absprache mit dem Ortsbeirat und den Bürgern von Bruchmühle, erwies sich als Flop, völlig überhöht in den Kosten. Da wurde von 1,5 Mio Euro ausgegangen, was zu recht massiven Protest der Stadtverordneten auslöste. Natürlich blieben dabei auch unqualifizierte Bemerkungen wie „Wollen die in Bruchmühle ein Schloß?“ oder ähnliches nicht aus. Bloß, die Bruchmühler wussten von nichts und wollten auch nur, dass das neue Bürgerhaus nach dem Motto „Soviel wie nötig!“ gebaut werde. Nötig ist ein großer Saal, in dem endlich mal mehr als 50 Menschen Platz haben, Räume für die Vereine (Jugend- und Kulturverein, SG 47), die Jugend, die Senioren und die Chronik des Ortes.

Im Februar 2010 nahm dann unser Ortsbeirat die Sache in die Hand. Er legte fest, von nun an die Stadt konstruktiv und kritisch zu begleiten. Ein erstes inhaltliches Konzept wurde beschlossen und die Firma Ingenieurbüro Konietzko wurde gebeten, einen Entwurf zu machen, als Sponsorenleistung, also völlig kostenlos.

Ich bot an, mich um den Fortgang des Projektes zu kümmern und erhielt das Vertrauen des Ortsbeirates. Mitstreiter wurden gewonnen, denn es ging darum, am inhaltlichen Konzept weiterzuarbeiten, die Wahl eines Standortes vorzuschlagen, Möglichkeiten für Fördermittel zu finden, den Bauantrag vorzubereiten und vieles andere mehr. Und dabei immer die Bürgerinnen und

Bürger von Bruchmühle einzubeziehen.

Seit dem habe ich viel Zeit investiert, viel dazu gelernt, viel Bereitschaft zur Mitarbeit gefunden, aber auch manchen Streit ausgefochten. Briefe und Ausarbeitungen vorbereiten, immer wieder Nachfragen gegenüber der Stadt als Bauherr und Drängen auf Einhaltung von Terminen gehören nun zu meinem Alltag. Einige neue graue Haare und noch mehr schlaflose Nächte gab es, aber bis jetzt hat sich alles gelohnt.



Die Stadtverordneten beschlossen im Februar 2011 den nötigen Eigenanteil. Im März 2011 konnten wir den Entwurf des Bürgerhauses den Bürgern vorstellen und im April dem Ausschuss für Stadtentwicklung, bei dem wir von Anfang an Unterstützung fanden. Fördermittel sind zugesagt, wenn die Baugenehmigung endlich vorliegt. Und Ende April haben sich 41 Bürger am ersten Arbeitseinsatz zur Beräumung des Geländes an der Landsberger Str. beteiligt.

Nun warten wir täglich auf die Baugenehmigung und dann soll es seitens der Stadt einen Zeitplan geben, wie das Projekt weiter verwirklicht wird.. Ziel ist es, im Herbst noch mit dem Abriss des alten baufälligen Gebäudes zu beginnen und im Frühjahr 2012 zu bauen.

## Impressum

Stadtverband der LINKSPARTEI der Stadt  
Altlandsberg, V.i.S.d.P. Eva Rohmann,  
Kontakt: Tel. 033439 / 81754  
e-mail: [rohmann@dielinke-altlandsberg.de](mailto:rohmann@dielinke-altlandsberg.de)  
Sie finden uns im Internet unter  
[www.dielinke-altlandsberg.de](http://www.dielinke-altlandsberg.de)